Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

291 (10.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 291. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 10. Dezember **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 2. d. M. gnädigst bewogen gefunden, dem Mitglied des israelitischen Oberraths, Oberrath Benjamin Willstätter das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 1. d. Mts. gnädigst geruht, den Postpraktikanten Emil Schmidt von Hannover unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Postsekretär zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 9. Dez. Dem Reichsanz. zufolge verlegt nunmehr der Reichskommissar Wermuth seinen Amtsitz nach Chicago. Regierungsrath Richter ist mit der hiesigen Vertretung beauftragt. — Der Reichsanzeiger widerlegt die Meldung der Blätter, daß der preußische Armeemusikinspizient Befehl erhalten habe, aus sämmtlichen deutschen Militärkapellen Musiker zur Bildung zweier Musikkorps für die Chicagoer Weltausstellung auszuwählen. Es würden weder geschlossene, noch aus aktiven Mannschaften zusammengesetzte Militärkapellen nach Chicago beurlaubt werden.

* **Rom**, 9. Dez. In der Kammer hob der Minister Brin bezüglich der Anwesenheit nur eines deutschen Kriegsschiffes bei der Columbusfeier in Genua hervor, daß Frankreich die Feier benutzt habe, um den König von Italien in Erwiderung der dem Präsidenten der Republik in Toulon von der italienischen Marine dargebrachten Huldigung zu begrüßen. Die Ankunft des französischen Geschwaders in Genua hatte daher einen besonderen Karakter und um diesen zu erhalten, hätten die Regierungen nach vorherigem Einverständniß die Entsendung ihrer Kriegsschiffe geregelt.

* **St. Petersburg**, 8. Dez. Die hier wohnhaften deutschen Staatsangehörigen gaben gestern zu Ehren des Botschafters v. Schweinitz ein Abschiedsessen, an dem gegen 500 Personen theilnahmen. Schweinitz toastete auf die sämmtlichen deutschen Bundesfürsten und Regierungen.

Verlorene Liebesmüh.

Man dürfte sich noch des Eifers erinnern, mit welchem sich die Franzosen bei Gelegenheit der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1889 bemühten, den Nord- und Südamerikanern nicht allein ihre industrielle Leistungsfähigkeit und vermeintliche Ueberlegenheit, sondern auch ihre platonische Zuneigung zu beweisen. Die großen Verbrüderungsfeste, welche einander folgten die überschwänglichen Zeitungsartikel, welche die letzteren vorher und nachher umrankten und verherrlichten, setzten die französischen Wirthschaftspolitiker in die größte Begeisterung, und als dann noch eine Steigerung des Absatzes französischer Erzeugnisse nach den Vereinigten Staaten und südamerikanischen Ländern eintrat, geriethen die französischen Politiker, Nationalökonomen und Fabrikanten in einen derartigen Freudenrausch, daß man jenseits der Vogesen die wirthschaftliche Eroberung der nord- und südamerikanischen Länder auf immer für besiegelt hielt. Allein es kam anders.

Wenn auch nicht in Abrede zu stellen ist, daß im Jahre 1889 bei den Vereinigten Staaten und einer großen Zahl südamerikanischer Länder eine erhebliche Zunahme der Einfuhr aus Frankreich eintrat, so hat sich diese Zunahme doch schon im Jahre 1890 bei mehreren, im Jahre 1891 aber bei fast sämmtlichen nord- und südamerikanischen Ländern in eine Abnahme der französischen Einfuhr verwandelt, wie folgende Uebersicht ohne Weiteres erkennen läßt.

Frankreichs Ausfuhr im Spezialhandel

nach	1887	1888	1889	1890	1891
	Millionen Franken				
den Verein. Staaten	271,3	255,7	273,5	328,8	247,9
Brasilien	59,6	64,7	70,1	81,0	102,2
Argentinien	143,7	134,4	169,7	103,5	52,2
Mexiko	23,1	27,5	28,3	29,3	28,3
Uruguay	19,2	24,1	35,7	32,0	18,8
Chile	10,6	14,2	15,9	15,9	16,8
Haiti	6,3	6,9	5,2	13,5	8,6
Peru	5,5	5,5	6,9	7,7	7,7
Venezuela	5,0	3,7	7,3	9,0	7,6
den spanischen Kolonien in Amerika	7,5	8,2	10,1	11,7	6,6

Im Jahre 1889 hatte also die Ausfuhr Frankreichs nach sämmtlichen genannten Ländern mit einziger Ausnahme von Haiti eine Vermehrung gegen das Vorjahr erfahren, als Folge der bei Gelegenheit der Weltausstellung angeknüpften neuen Handelsverbindungen. Im nächsten Jahre aber zeigte bereits die Ausfuhr nach Argentinien und Uruguay eine Verminderung, diejenige nach Chile blieb dem Vorjahre gleich. Die Verhältnisse des Jahres 1891 indeß brachten eine große Enttäuschung, indem nur die Ausfuhr nach Brasilien — auf Grund besonderer Umstände — und nach Chile eine Zunahme erfuhr, während dieselbe nach Peru dem Vorjahre gleich blieb, nach allen übrigen Ländern aber zum Theil recht erheblich sich verminderte. Der schöne Zukunftstraum war also zerronnen, alle Liebeswerbungen, Verbrüderungsfeste und begeisterten Kundgebungen hatten ihre Wirkung verfehlt; die politischen Gesinnungsgenossen in den Vereinigten Staaten und die Stammesgenossen in Südamerika kaufen ihre Bedürfnisse wieder da, wo sie bisher gut und reell bedient worden sind.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 9. Dez. Die Aussichten für die neue Militärvorlage haben sich nach der in der ersten Etatslesung gepflogenen Erörterung über diese Frage insofern einigermaßen gebessert, als die Vertreter der verschiedenen Parteien ihre prinzipielle Stellungnahme dargelegt und somit der Reichsregierung einen Anhaltspunkt gegeben haben, in welchem Kreise sich eine Umänderung der Vorlage und eine Herabminderung der neuen Forderung zu bewegen haben würde. Daß die Vorlage ohne eine sehr wesentliche Ermäßigung der Kostenhöhe unter keinen Umständen Aussicht auf Annahme hat, steht fest; es ist karakteristisch für die heutige Geschäftsführung des Grafen Caprivi, daß sich im ganzen Reichstage nicht ein einziger Volksvertreter befindet, der die Vorlage in der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Fassung zum Gesetz erheben würde. Nichtsdestoweniger aber haben, mit Ausnahme der Ultramontanen, die bei der jetzigen Lage der Dinge natürlich wieder vortrefflich im Trüben fischen zu können hoffen, die Vertreter der maßgebenden Parteien ihre Ansichten klar und deutlich ausgesprochen und es wird Sache des Reichskanzlers sein, diese vermittelnd und erläuternd zu einer Vereinigung zu führen. Es ist ja natürlich, daß fast jede Partei ein Interesse daran hat, einen zwischen Reichsregierung und Volksvertretung drohenden Konflikt nach Möglichkeit zu vermeiden, die Einen, weil sie eine Auflösung des Reichstags und deren Folgen, die Andern, weil sie einen event. Rücktritt des jetzigen Kanzlers befürchten und ihn durch starke Negation nur beschleunigen würden. Ein sachlich vortrefflicher Artikel der Allg. Ztg. weist auf diesen Umstand hin und führt aus, daß abgesehen von der Sozialdemokratie, die nationalliberale Partei verhältnißmäßig am wenigsten von diesen beiden Befürchtungen berührt wird. Ein Wechsel im Reichskanzleramt würde ihr kaum Schaden bringen und von einer Reichstagsauflösung hätte sie, die bei den letzten Wahlen so stark dezimirte, eher wieder ein Wachsthum zu erwarten, Falls sie nur mit einer geschlossenen und entschiedenen Haltung in den Wahlkampf einträte. Es hat sich darum auch das Auftreten des Sprechers der Partei, des Abg. Buhl, durch Klarheit und Aufrichtigkeit vor Anderen ausgezeichnet. Andererseits sind dem Zentrum beide Möglichkeiten gleich gefährlich. Einen konniventeren (entgegenkommenderen) Reichskanzler, als den Grafen Caprivi, den Ritter des Volksschulgesetzes und den Erfinder der Eintheilung aller Deutschen in Christen und Atheisten, kann es kaum erhoffen, und was etwaige Neuwahlen betrifft, so wird sich das Zentrum Angesichts der Vorgänge in Kelheim, Kaufbeuren und anderswo sagen vestigia terrent. Darum haben auch die Vertreter dieser Partei die nichtssagendsten Reden gehalten. Was die Freisinnigen anlangt, so hat der Abg. Richter seinen Mann gestellt, wie immer. Aber er hat es erleben müssen, daß sein Fraktionsgenosse Rickert für diese Mannheit kläglich um Verzeihung gebeten hat. Mit der von diesem Wadenstrümpfler aufgeführten Szene eines haarzerraufenden Liebesflehens ist das Reichstagsschauspiel in das Gebiet des Groteskkomischen getreten. Der Artikel führt nun weiter aus, daß wohl das Endergebniß der morgen beginnenden Berathung der Militärvorlage ein auf breiter Grundlage beruhender Kompromiß sein dürfte. Freilich wird ein solcher Kompromiß nur zu erzielen sein, wenn man auf den prinzipiellen Austrag der sich entgegenstehenden Forderungen für den Augenblick verzichtet und sich allseits mit einem Provisorium begnügt: etwa einem Provisorium, welches die probeweise Einführung der zweijährigen Dienstzeit unter entsprechender Mehraushebung auf fünf Jahre festsetzt. Darauf könnten alle Theile sich einigen: die Anhänger der dreijährigen Dienstzeit, weil ihnen die Hoffnung bleibt, nach Ablauf der Probezeit mit ihren Bedenken durchzudringen, die Anhänger der zweijährigen, weil sie ihre Forderung, wenn auch nur vorläufig, durchsetzen und dafür nicht weiter Opfer bringen, als sie zu bringen sich schon bereit erklärt haben, und der Reichskanzler, weil er seinen bisherigen Erklärungen am wenigsten vergibt, wenn er eine Abschlagszahlung nimmt und die Einbringung der vollen Forderungen einer gnädig verhüllten Zukunft überläßt. Kommt es so, wie es den Anschein hat, dann wird ja wieder einige Beruhigung im Lande eintreten. Man wird aber dann die Frage stellen dürfen, ob es nicht besser gewesen wäre, die Reichsregierung hätte sich bei Zeiten informirt, was möglich und was erreichbar ist. Die Verweigerung einer militärischen Forderung durch den Reichstag ist unter allen Umständen eine mißliche Sache, und es ist ein schwerer politischer Fehler, wenn ein opferwilliges Volk von seiner Regierung in die Zwangslage versetzt wird, eine solche Verweigerung auszusprechen.

‡ **Karlsruhe**, 9. Dez. Unter der Ueberschrift: „Der Streit über das sog. apostolische Glaubensbekenntniß" gibt Professor Beyschlag in Halle im neuesten Heft der deutsch-evangelischen Blätter ein Urtheil über den Sturm gegen Professor Harnack in Berlin ab, von dem auch ein Licht auf unsere badischen Verhältnisse fällt. Professor Harnack hatte bekanntlich aus Veranlassung der Absetzung des Pfarrers Schrempf in Württemberg zu Studenten auf eine Anfrage davon geredet, daß ein am Verständniß des Evangeliums und der Kirchengeschichte gebildeter Christ an mehreren Sätzen dieses Bekenntnisses Anstoß nehmen müsse, und er deutete an, daß den Gemeinden eine gewisse Freiheit im Gebrauch desselben gestattet werden möge. Daraufhin beginnt nun die bekannte feudal-pfäffische Kreuzzeitung die ganze protestantische Kirche Preußens gegen den Berliner Professor in Bewegung zu setzen. Man gab dem Kirchenregiment den Rath, es solle vor Harnack's Vorlesungen warnen. Stöcker hielt in Berlin eine große Versammlung und trug die Bewegung unter das Volk. Die ganze Reihe der konservativen Blätter stimmte in das Geschrei von der Abschaffung des Glaubensbekenntnisses und Umsturz des Christenthums ein. Es folgten Pastoralkonferenzen, Pfarrvereine, Diözesansynoden nach, und zum Schluß wurde in Choro das Apostolikum „gebetet." Beyschlag fragt sich nun: Was will diese Agitation? Er ist der Meinung: Die ruhige Auseinandersetzung Harnack's an Studirende hätte sicher den Gemeinden kein Aergerniß gegeben und wäre über die Kirchenzeitungen nicht hinausgegangen, wenn man den Gemeinden nicht vorgesagt hätte, der Glaube sei in Gefahr. Man könne nicht anders annehmen, als daß hier ein von der Kreuzzeitung ausgehegter Plan vorliege. Zunächst gelte es Harnack persönlich, da er der Kreuzzeitungspartei verhaßt sei; dann soll die ganze freie Theologie verdächtigt werden, als Zerstörerin des Glaubens; vielleicht, daß es jetzt gelänge, die Freiheit des Universitätsstudiums unter kirchliche Zensur zu beugen. Dazu komme das Weitere: Die kirchliche Rechte habe die Niederlage bei dem Schulgesetzentwurf noch nicht verschmerzt, und man hoffe, dieselbe durch ein konservativ-klerikales Bündniß wieder gut zu machen. Daher thue man dergleichen, als müsse man die Grundlage des Volkschristenthums im sogen. Apostolikum retten, dem durch Harnack und seine Gesinnungsgenossen Gefahr drohe. Ein Gewinn für das Christenthum könne aus solcher leidenschaftlichen unlautern Agitation nicht kommen. Man erkennt daraus: Der Gang der Dinge ist ganz wie in Baden. Die Schrift des Stadtpfarrers Längin zu Gunsten Egidys kannten im ganzen Lande keine 50 Leute. Da schlägt gleichfalls die Kreuzzeitung Lärm, ihre Ableger in Baden nehmen die Sache auf, Herr Baumeister schreit über „Aergerniß in den Gemeinden", man wiegelt die Leute auf, fällt über die liberalen Geistlichen als Propheten des Unglaubens her

---

※ Casamicciola. (57)

Roman von Reinhold Ortmann.

22.

„Und nun? — Was beabsichtigen Sie nun zu unternehmen?"

Das war die Antwort, welche Maud Forester auf die lange Darlegung ihres Verlobten hatte. Sie standen sich wieder wie am Morgen des nämlichen Tages in dem kleinen Musikzalon gegenüber, und Maud sah trotz der niederschmetternden Enthüllungen, welche ihr da zu Theil geworden waren, nicht bleicher und trauriger aus, als zu der Stunde, da sie ihres Vaters ehemaligem Privatsekretär ihre Hand und ihr Vermögen angetragen hatte. Rudolf hatte es für selbstverständlich gehalten, daß sie die Erste sein müsse, welche von der verhängnißvollen Wendung der Dinge Kunde erhielt, aber er hatte ihr die furchtbare Demüthigung erleichtern und mildern wollen, so weit es in seinen Kräften stand. Darum hatte er seine mündliche Wiedergabe jener Enthüllungen in die zartesten und schonendsten Worte gekleidet, die sich für diese beschämenden Dinge finden ließen, er hatte sich bemüht, die Schuld ihrer Eltern erklärlich und verzeihlich erscheinen zu lassen, und er hatte manches von Dem verschwiegen, was sie seiner Meinung nach am tiefsten und schmerzlichsten hätte verwunden müssen.

Ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken und ohne ihn ein einziges Mal zu unterbrechen, hatte Maud seine Auseinandersetzung angehört. Es war etwas gerade Unheimliches in ihrer starren Unbeweglichkeit, in ihrer unerschütterlichen Ruhe und in dem fast gleichgiltigen Ausdruck, mit welchem sie endlich fragte:

„Und nun? — Was beabsichtigen Sie nun zu unternehmen?"

„Der Auftrag, der mir da von einem Todten ertheilt worden ist, Fräulein Maud, läßt mir wohl keine Wahl —" erwiderte er, von der unerwarteten Aufnahme seiner Neuigkeit mehr betroffen als beruhigt, „aber es würde mir meine schwere Aufgabe allerdings um Vieles erleichtern, wenn ich die Gewißheit haben dürfte, mich bei jedem meiner Schritte im Einverständniß mit Ihnen zu befinden. Was also würden Sie mir rathen, zunächst zu thun?"

„Ich? — Ach, ich denke, das müßten Sie sich leicht genug selber sagen können. Ich würde Ihnen rathen, alle diese Papiere ohne Weiteres zu verbrennen."

„Fräulein Maud!" — Voll Entsetzen wich er um einen Schritt zurück. „Nein, nein, das kann ja Ihr Ernst nicht sein!"

„Und warum nicht?" fragte sie mit einem bitteren Auflachen zurück. „Halten Sie es für ein so geringfügiges Ereigniß, was mir da widerfahren soll? Erscheint es Ihnen so leicht, auf Reichthum und Wohlleben, auf eine angesehene, gesellschaftliche Stellung, ja, selbst auf die Achtung der Menschen verzichten zu müssen — nur um der Sünden willen, die Andere begangen? — Wollen Sie, daß ich mich stumpfsinnig und widerstandslos in dies graufame, beispiellos ungerechte Schicksal ergebe?"

„Ich beklage es mit Ihnen auf das Tiefste, aber ich sehe keine Möglichkeit, Sie davor zu bewahren. Und wenn nicht gerade der Gedanke, daß es fremde Schuld ist, für welche Sie büßen sollen, Ihnen Trost gewährt in Ihrem schweren Geschick, so hoffe ich doch, daß es trotzdem an solchem Trost nicht völlig fehlen werde. Sie haben mir an diesem Morgen das Recht eingeräumt, Ihnen beizustehen in allen Lebenslagen und —"

„Und nun wollen Sie damit beginnen, mich zur Bettlerin zu machen?" fiel sie ihm mit beißendem Spott in die Rede. „Wahrhaftig, ich glaube nicht, daß je zuvor ein gleich überwältigender Beweis von Liebe abgelegt worden ist! Es ist also wirklich Ihre Absicht, im Namen des Fräuleins Edith Förster diese Papiere gegen mich geltend zu machen?"

„Wenn Ihr Widerstreben mich dazu zwingen sollte — aber das ist ja undenkbar, unmöglich! — Sie wollen meine Rechtschaffenheit auf die Probe stellen — weiter nichts!"

Ein kleines, wehmüthiges Lächeln spielte um ihre Lippen, aber der vorige höhnische Klang war nicht mehr in ihrer Stimme, da sie erwiderte:

„Nicht Ihre Rechtschaffenheit, mein Freund, aber die Größe der Zuneigung, welche Sie für mich empfinden! — Nein, ich verlange nicht im Ernst, daß Sie diese Papiere vernichten sollen, die mich meines Vermögens berauben. Ich bin bereit, das Vermögen bis auf den letzten Thaler hinzugeben, und ich füge diesem Verzicht, der Ihnen ja vielleicht als ein erzwungener erscheint, noch einen freiwilligen hinzu — den Verzicht nämlich auf das Wort, das Sie mir heute Morgen verpfändet haben. Sie sind frei, Herr Hellborn, so frei, als Sie es waren, ehe Sie meines Vaters Haus zum ersten Mal betraten, und nie soll ein Mensch aus meinem Munde etwas von Dem erfahren, was vorhin zwischen uns gesprochen worden ist."

„Sie werden nicht im Ernst daran glauben, daß ich diesen Verzicht unter solchen Umständen annehmen, daß ich Sie gerade jetzt verlassen könnte!"

„Es wird dabei, wie ich meine, nur wenig auf Ihren eigenen Willen ankommen. Wir hatten einen Vertrag geschlossen, und da wir dabei von falschen Voraussetzungen ausgegangen waren, muß nach kaufmännischem Brauch Jedem von uns das Recht zustehen, die Uebereinkunft zu lösen. Ich wenigstens nehme dieses Recht für mich in Anspruch und bediene mich desselben, um Ihnen Ihre Freiheit bedingungslos zurückzugeben."

„Aber diese falschen Voraussetzungen — wenn Sie darunter Ihren bisherigen Reichthum verstehen, Fräulein Maud —, sie waren für mich wahrlich ohne jede Bedeutung bei diesem — Sie selbst haben das häßliche Wort gebraucht — diesem Vertrage."

„Ich zweifle nicht daran; aber sie waren von desto größerer Bedeutung für mich; und dann ist es auch nicht allein mein verlorenes Vermögen, an das ich dabei denke. Ich habe bei Keinem von uns eine übergroße Fülle von leidenschaftlicher Zuneigung vorausgesetzt; aber Sie müssen schon verzeihen, wenn mir in dieser Stunde die Befürchtung gekommen ist, daß davon für ein langes, gemeinsames Leben denn doch gar zu wenig vorhanden sei. Sie werden mir antworten, daß Ihr Ehrgefühl und Ihre angeborene Rechtschaffenheit Ihnen geboten, so zu handeln, wie Sie es gethan, und ich gebe Ihnen gern zu, daß Sie es an schonender Rücksichtnahme mit ritterlichem Takt bei der Erfüllung Ihrer unangenehmen Aufgabe nicht fehlen ließen. Aber genau so würden Sie sich auch einer wildfremden Person in meiner Lage gegenüber verhalten haben, und ich meine doch, die Liebe, selbst wenn es nur eine ganz kleine und bescheidene Liebe gewesen wäre, würde andere Töne, andere Worte und vielleicht auch einen anderen Rath gefunden haben. Nehmen Sie meinen Verzicht also keineswegs als eine Aeußerung der Großmuth, die Sie auch nun Ihrerseits aus Großmuth zurückweisen müßten, sondern nehmen Sie ihn als den Ausfluß meiner Ueberzeugung, daß wir im Begriffe waren, einen verhängnißvollen Irrthum zu begehen, und daß wir dem Schicksal dankbar sein müssen, welches uns noch im letzten Augenblick vor einer gefährlichen Uebereilung bewahrte."

Die kühle Ruhe ihrer Worte mußten jeden Versuch eines Widerspruches ersticken, selbst wenn Rudolf solchen Widerspruch mit besserem Gewissen hätte erheben können, als er es in Wahrheit der Fall war. (Forts. f.)

(Als ein „Postkuriosum") wird von einem Berichterstatter mitgetheilt, daß die sogenannten Doppelbriefe — über 15 Gramm — von Berlin nach Pankow neuerdings nur 10 Pf., von Pankow nach Berlin aber nach wie vor 20 Pf. kosten. Eine Aufklärung wird wohl nicht ausbleiben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und heute noch reisen die Apostel der Kirchlich-Konservativen im Lande herum und veranstalten „Bekenntnißversammlungen zur Rettung der Grundlagen des christlichen Glaubens", die Niemand bedroht. Auch der Zweck ist ganz derselbe wie in Preußen. Religion und Glaubensbekenntniß ist nur der Vorwand. Man sucht den Liberalismus beim Volke und nach oben zu verdächtigen und sich als den Retter der Gesellschaft und des „bedrohten" Christenthums hinzustellen; zu diesem Zwecke drückt man auch den römischen Freunden und Brüdern gelegentlich die Hände und freut sich ihres Beifalls. — Fürwahr ein moralisch verwerfliches Treiben, dessen sich ein protestantischer Christ schämen sollte.

= **Karlsruhe**, 8. Dez. Wie sehr das Entgegenkommen des preußischen Staates gegenüber den Ansprüchen Roms geeignet ist, die römischen Bekehrungen und Welteroberungsgelüste zu stärken, beweist ein Artikel des in Metz erscheinenden ultramontanen Blattes Le Lorrain, welches, nachdem er die Zeichen der Zeit als verheißungsvoll für die Sache Roms gedeutet, mit den bezeichnenden Worten schließt: „Ach, wenn Gott das Haus Hohenzollern zum katholischen Glauben zurückführen wollte, wie er zurückgeführt hat Reccard von Spanien am Tage nach St. Hermenegilds Märtyrertod. — Die Bekehrung des Prinzen Albert, die der Königin Marie von Bayern, der Uebertritt der Herzogin von Sparta (Kronprinzessin von Griechenland) zur griechischen Kirche, sind vielleicht Symptome. Mit der Zeit, mit der Zeit, wer weiß, was die Geschichte der Zukunft unseren Nachkommen vorbehält."

♀ **Aus Baden**, 8. Dez. Die Bad. Landpost theilt den Erlaß des Evang. Oberkirchenrathes in Berlin Betreffs des Harnack-Streites vom 25. November mit und fügt hinzu: „Unsere Leser werden mit einem Dankgefühl im Herzen diese bedeutsame Kundgebung des preußischen Oberkirchenraths gelesen haben. Sieht es auch bei uns in Baden wenig herzerhebend aus, so haben wir doch Gewähr, daß in Preußen — das ja schon mehr als einmal der Retter Deutschlands war — unser Christenglaube einen freudigen und berufenen Vertreter hat." Es hat somit nicht nur einmal Einer gedacht: „Ich wollt', es wäre Abend und die Preußen kämen." Nacht muß es ja freilich sein in Baden, wenn die Sterne Manteuffel und Stöcker da hell erglänzen sollen, um uns ein Regiment à la Stengel-Wechmar-Wöllwarth einzurichten. Solche Leute sind ja auch heute noch da. Aber diese „patriotischen" Wünsche ängstigen uns noch nicht. Dagegen ist es ein starkes Stück, daß der meistens auch von Herrn Pfarrer Gleis als großer Theologe und Bahnbrecher gerühmte Redakteur der Bad. Landpost (Korrespondenzblatt 50) sich so anstellt, als ob er den Berliner Erlaß als eine Erfüllung seiner und seiner Freunde Wünsche ansehe? Sollte ihm das wirklich passirt sein, so hätte ihn am gleichen Tage der Bad. Beobachter eines Besseren belehren können, da dieser die Schlangenklugheit und Zweideutigkeit dieses Erlasses sofort schonungslos aufdeckte und mit vollem Recht nachwies, daß er so ziemlich auf das herauskomme, was die Erklärung des badischen Oberkirchenrathes besage. Aber dazu muß man den Berliner Erlaß freilich mit Verstand lesen und etwas von Theologie und Unterschied der Wörter verstehen!

N **Berlin**, 7. Dez. Die Steuervorlagen sind jetzt im Reichstag eingegangen. Es sind die drei bekannten Gesetzentwürfe über Steuererhöhung vom Bier, vom Branntwein und einigen Stempelabgaben. Der finanzielle Schwerpunkt liegt in der Erhöhung der Biersteuer; von dieser Maßregel verspricht man sich etwa 32 Millionen Mark. Die Brausteuer soll verdoppelt und Elsaß-Lothringen in die Brausteuergemeinschaft hereingezogen werden. Zur Schonung der kleineren Brauereien wird ein Staffeltarif vorgeschlagen. Die Branntweinsteuererhöhung besteht in einem Zuschlag von je 5 Mark auf die bisherigen 50 und 70 Mark des kontigentirten und des unkontigentirten Produktes. Früher lag es im Plan, nur den kontigentirten Branntwein um 5 Mark höher zu belasten, den Abgabensatz des anderen in der bisherigen Höhe zu belassen. Die Vorlage ist durch die in letzter Stunde vorgenommene Aenderung keineswegs annehmbar geworden. Die Berechnung des Kontingents mit ermäßigtem Steuersatz soll nach 4, statt 4,5 Liter reinen Alkohols auf den Kopf erfolgen; die Neuvertheilung des Kontingents wird künftig alle fünf, nicht alle drei Jahre vorgenommen. Zu Gunsten der kleinen (Obst-) Brennereien ist eine Erleichterung vorgesehen, welche den Zweck hat, denselben die durch die Novelle von 1891 zugedachte Steuerermäßigung wirksamer zu machen. Der Mehrertrag dieser Vorlage wird auf 12½ Millionen Mark veranschlagt. Sodann wird eine Erhöhung der Stempelabgaben bei gewissen Geschäftsabschlüssen vorgeschlagen. Der Mehrertrag durch diesen Gesetzentwurf wird auf 13 Millionen Mark berechnet. Bei dem heutigen wirthschaftlichen Druck und der herrschenden Leblosigkeit des Verkehrs dürfte sich diese Berechnung aber leicht als zu hoch erweisen. Der Gesammtertrag der Steuervorlagen wird sonach seitens der Regierung auf 57½ Millionen Mark geschätzt, nicht genügend, um auch nur die dauernden Mehrausgaben der Heeresvorlage vollständig zu decken. Wenn man unbefangen urtheilt, wird man allerdings zugeben müssen, daß das Reich, vorausgesetzt, daß es höhere Einnahmen haben muß, andere Wege der Beschaffung von solchen dermalen kaum einschlagen kann; höchstens könnte noch der für jetzt gnädig aus dem Spiel gelassene Tabak in Betracht kommen. Aber die Frage ist eben, ob und in welchem Umfang das Reich höherer Einnahmen bedarf. Diese Frage kann erst nach Feststellung des neuen Militärgesetzes, dessen Kostendeckung allein die Steuervorlagen hervorgerufen hat, beantwortet werden. Wenn eine Verständigung mit der Reichsregierung über das Militärgesetz zu Stande kommen sollte, so wäre es nur auf der Grundlage einer erheblichen Abminderung der Forderungen und Kosten möglich. Dann wird man aber auch neuer Steuern wenigstens nicht in dem verlangten Umfang bedürfen. Das Einbringen dieser Steuervorlagen, die so zahlreiche und begründete Bedenken gegen sich haben, beweist, wie noch an der Erschöpfung die Einnahmequellen des Reichs bereits angelangt sind und wie starke Veranlassung wir haben, uns in der Uebernahme neuer Ausgaben die äußerste Zurückhaltung aufzuerlegen.

Berlin, 7. Dez. Dem Gesetzentwurf über die Abänderung der sogen. Börsensteuer ist eine Begründung beigegeben, die in ihrem allgemeinen Theile lautet: „Als im Januar 1885 die Einführung der Besteuerung der Kauf- und Anschaffungsgeschäfte über Werthpapiere und andere börsenmäßig gehandelte Waaren mit 1/10 und 2/10 vom Tausend im Reichstage in Anregung gekommen war, wurde aus den Kreisen der Betheiligten lebhafter Widerspruch dagegen erhoben. Man machte geltend, daß ein sehr erheblicher Theil der davon betroffenen Geschäfte die Abgabe nicht tragen könne, und daß in Folge dessen der Abschluß dieser Geschäfte entweder in's Ausland gedrängt werden oder gänzlich unterbleiben würde. Diese Befürchtungen haben sich inzwischen als unbegründet erwiesen. Nach dem Zeugniß hervorragender Sachverständiger hat sich der Handelsstand in die Förmlichkeiten der Besteuerung eingelebt, die Entwickelung des Geschäfts aber hat keine Störung erlitten, wie daraus erhellt, daß die Einnahme aus der fraglichen Abgabe während ihres Bestehens beträchtlich gestiegen sei. Es ergibt sich hieraus, daß die jetzige Besteuerung ein Verkehrshemmniß nicht bildet, und die bisherigen Erfahrungen bieten keinerlei Anhalt dafür, daß eine Erhöhung der Steuersätze eine solche Wirkung haben würde. Außerhalb der am Börsengeschäfte betheiligten Kreise herrscht die Anschauung, daß im Vergleich mit Gewerbe und Landwirthschaft der Börsenhandel auch jetzt bei Weitem noch nicht in dem richtigen Verhältniß zu den öffentlichen Abgaben beitrage. Diese Meinung erscheint nicht unbegründet. Angesichts der Nothwendigkeit, zum Zwecke der Bestreitung der vermehrten Bedürfnisse im Reiche dessen Steuerkraft in erhöhtem Maße in Anspruch zu nehmen, wird es sich deßhalb rechtfertigen, den börsenmäßigen Handel an den neuen Lasten nicht unbetheiligt zu lassen. Zu diesem Zwecke wird, da sich ein geeigneter Weg, die Börse selbst stärker heranzuziehen, nicht hat finden lassen, nur erübrigen, mit einer Erhöhung des Steuersatzes für die vorbezeichneten Kauf- und Anschaffungsgeschäfte vorzugehen. Eine Verdoppelung des bisherigen Satzes der Abgabe wird um so eher zulässig sein, als es sich unter allen Umständen, mögen die Geschäfte im engeren Börsenkreise oder zwischen außerhalb der Börse stehenden Personen sich vollziehen, um Vermögensumsätze von Angehörigen der wohlhabenderen Klassen handelt, die überdies in vielen Fällen für Zwecke der Spekulation erfolgen.

Berlin, 8. Dez. Neun sozialistische Protestversammlungen, die gestern Abend in allen Theilen der Stadt tagten, beschlossen gleichlautende Resolutionen, welche die Militärvorlage wegen der ohnehin erdrückenden Steuerbelastung für unannehmbar erklarten und die Abschaffung der stehenden Heere und Einführung des Milizsystems als einziges Mittel gegen den fortschreitenden wirthschaftlichen Ruin bezeichneten.

* **Potsdam**, 8. Dez. Die kaiserliche Familie siedelt am 30. Dezember nach Berlin über.

* **Hannover**, 8. Dez. Gestern Abend fand im hiesigen Schlosse eine Hoftafel von 60 Gedecken statt, zu welcher die Spitzen der Behörden Einladungen erhalten hatten. Gegen 7½ Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in das Theater, wo Allerhöchstdieselben von dem Publikum auf das Lebhafteste begrüßt wurden. Der Aufführung der Oper „Hans Heiling", welche bis 11 Uhr dauerte, wohnten die beiden Majestäten bis zum Schlusse bei. Nach dem ersten Akte wurde im Foyer eine Cour abgehalten und hierauf der Thee eingenommen.

Berlin, 7. Dez. Der Gesetzentwurf über die Reichsstempelabgabe lautet: Artikel 1. In dem Tarif zum Gesetz, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben (Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 3. Juni 1885, Reichsgesetzblatt Seite 179), wird der Steuersatz für die unter 2 vorgesehenen Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäfte der Nummer 4A auf 2/10 vom Tausend, der Nummer 4B auf 4/10 vom Tausend erhöht. Artikel 2. Die Vorschrift in Spalte 4 (Berechnung der Stempelabgabe) Abs. 1 erhält nachstehende Fassung: „vom Werth des Gegenstandes des Geschäfts und zwar bei Geschäften im Werthe bis zu 100,000 Mk. in Abstufungen von 20 beziehungsweise 40 Pfg. für je 1000 M. oder einen Bruchtheil dieses Betrages, bei Geschäften im Werthe von mehr als 100,000 M. in Abstufungen von 2 beziehungsweise 4 M. für je 10,000 Mark oder einen Bruchtheil dieses Betrages." Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1893 in Kraft.

* **Berlin**, 8. Dez. Der Prozeß Ahlwardt ist infolge der ärztlich festgestellten Erkrankung des Angeklagten auf morgen Vormittag 10 Uhr vertagt. Ahlwardt's Leiden besteht nach ärztlichem Gutachten in einem Rachen- und Blasenkatarrh.

Marienwerder, 8. Dez. Die Konservativen und Liberalen aller Schattirungen werden für den Reichstagskandidaten Wessel stimmen, so daß die Deutschen also einig sind.

* **Hannover**, 8. Dez. Der Kaiser kehrte mit der Garnison um 12 Uhr Mittags von der Felddienstübung bei Bothfeld zurück, nahm auf dem Welfenplatz den Parademarsch ab und ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach dem Schloß, die Kaiserin besuchte Vormittags die Diakonissenanstalt und die Krankenhäuser.

* **Sigmaringen**, 7. Dez. Der Fürst von Hohenzollern folgte heute einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers zur Jagd, zunächst nach Springe.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 7. Dez. Der Polit. Korresp. wird aus Belgrad gemeldet: Die gestern hier eingetroffene Antwort des Wiener Kabinets auf die serbische Note, betr. die Verlängerung des Handelsvertrags, lautet zustimmend im Sinne einer Verlängerung bis zum 30. Juni 1893 mittelst Deklaration.

Schweiz.

△ **Bern**, 7. Dez. In der heutigen Sitzung des Nationalrathes wurde der Bericht und die Rechnung der Alkoholverwaltung für das Jahr 1891 genehmigt. Die Reineinnahmen betragen 6 013,487 Frk., und es wurde dieser Betrag bereits an die Kantone und Oktroigemeinden vertheilt. Der inländische Alkoholverbrauch belief sich im Berichtsjahr auf 187,600 Hektoliter, oder 6,32 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. — Im Ständerath wurde das Budget behandelt; es gab namentlich der Abschnitt, betreffend das Militärdepartement, Anlaß zu längeren Auseinandersetzungen. Dieses Budget erreicht die Höhe von 31 903 681 Frk., und der Vorsteher des Militärdepartements, Bundesrath Frey, setzte auseinander, daß keinerlei Verminderungen an diesem Ansatz vorgenommen werden können, indem es sich überall nur um die Ausführung von Beschlüssen der Bundesversammlung handle. Auch in Zukunft werden im Wesentlichen die gleichen Posten das Militärbudget belasten, nämlich: Munition für Infanterie und Artillerie, Beschaffung von Konserven, Waffenkontrole, Organisation und Verwaltung der Befestigungen. Bedeutende Ausgabeposten werden sodann in der nächsten Zukunft erwachsen durch die Organisation des Landsturmes, sowie die Ausbildung und allgemeine Durchführung des militärischen Vorunterrichts. Nach der Erklärung des Departementsvorstehers wird bis Ende des Frühjahres 1893 der gesammte Landsturm bewaffnet und ausgerüstet sein.

Bern, 8. Dez. Die Direktion der Jura-Simplonbahn, Nordost-Zentralbahn, Gotthardbahn, Vereinigte Schweizerbahnen und mehrere kleinere Gesellschaften haben an die Bundesversammlung eine Eingabe gerichtet, worin sie eine andere Vollziehung des Bundesgesetzes über die Arbeitszeit im Eisenbahndienst fordern. Die Gesellschaften weisen nach, daß ihnen infolge des Bundesrathsbeschlusses vom 24. Mai 1892 eine jährliche Mehrausgabe von 2,817,340 Fr. entstehe.

Frankreich.

△ **Paris**, 7. Dez. Aus den gestrigen Verhören der Check-Unterzeichner (unter ihnen befand sich auch Herr Betzold, von dessen Flucht nach Brüssel die „Kokarde" gemeldet hatte) ergab sich nichts Bedeutendes. Diese Privatleute gaben dem Ausschuß zumeist in höflicher Form zu verstehen, daß ihre Angelegenheiten ihn nichts angingen. Nach der Sitzung rief Einer der 33: „Man hat sich heute beständig über uns lustig gemacht; und wenn die Kammer uns ausgedehntere Vollmachten verweigert, können wir nichts ausrichten!" — Die Wirkung der bisherigen Enthüllungen macht sich unterdessen für die betreffenden Senatoren und Abgeordneten fühlbar. Der Vorstand des Pariser Advokatenvereins versammelte sich gestern, um zu untersuchen, wie man mit Leon Renault und Alb. Grevy, als Mitglieder dieses Ordens, zu verfahren habe. Vorläufig wurden zwei Berichterstatter ernannt (Rouz für Alb. Grevy und Betoland für L. Renault), welche den beiden Angeschuldigten gegenüber als Untersuchungsrichter zu verfahren haben. Je nach ihrem Bericht wird der Vorstand erscheinen, ob er Grevy und Renault vor sich zu laden und allenfalls mit einem Tadel oder Ausstoßung aus dem Orden zu bestrafen habe. — Antonin Proust seinerseits hat sich bewogen gefühlt, dem Unterrichtsminister seine Entlassung als Kommissär für die Ausstellung in Chicago einzureichen. Er schreibt demselben u. A.: „Ich habe dieses Amt als ein unentgeltliches angenommen, und alle Ausgaben, welche dasselbe erheischte, habe ich aus meinen persönlichen Mitteln bestritten. Man beschuldigt mich jedoch, in einer früheren Epoche Berechnungen gehuldigt zu haben, welche mit der stets von mir bewiesenen Uneigennützigkeit im Widerspruch stehen . . . So lange nicht dargethan ist, daß meine Ehrlichkeit über jedem Verdacht steht, kann ich kein staatliches Amt irgend welcher Art behalten. — Adrien Hebrard wird, wie es heißt, seine Entlassung als Obmann des Pariser Preßsyndikats geben.

Paris, 8. Dez. Die Gerüchte in den Couloirs, daß neue Enthüllungen über Bestechungen durch andere große Finanzgesellschaften bevorstehen, rufen ernste Beunruhigung hervor. Die Vernehmung des Zeugen Abg. Borrie vor der Untersuchungskommission stellte die systematische Bestechung Seitens des Finanzagenten Blancet fest. Borrie wurden 25 000 Frk. für sich und jeden Abgeordneten versprochen, der zu Gunsten der Panamagesellschaft stimmte.

Amerika.

* **Washington**, 8. Dez. Der Jahresbericht des Schatzsekretärs stellt die Staatseinnahmen des vergangenen Jahres auf 425 868,260 Dollars, die Staatsausgaben auf 415,953,806 Dollars fest. Die Einnahmen haben sich um 32,675,972 Doll. vermindert, zumeist in Folge des Rückganges der Zolleinnahmen. Am Ende des Jahres befinden sich in dem Staatsschatze 120,992,377 Doll. Der Bericht empfiehlt die Ausgabe von Schatzbons zu niedrigem Zinsfuß auf 20, 30 oder 40 Jahre zur Einziehung der Obligationen der gegenwärtigen Schuld. Der Amortisationsfond des Staatsschatzes weist einen Ueberschuß von 990 Millionen auf. Der Schatzsekretär schlägt die Aufhebung des Gesetzes vor, wonach diese Ueberschüsse zum Rückkauf von Staatsobligationen zu verwenden sind. Der Bericht befürwortet die Einführung des metrischen Systems und empfiehlt eine strenge Kontrole der Auswanderer vor der Einschiffung, sowie Erhöhung der Taxe für Einwanderer, um den Strom der Einwanderung abzulenken.

Baden.

Karlsruhe, 8. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Finanzminister Dr. Ellstätter zu längerem Vortrag und ertheilte hierauf dem Oberstleutnant Sakowski, Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe, eine Privataudienz behufs Einladung Seiner Königlichen Hoheit zur Weihnachtsfeier des Offizierkorps des hiesigen Landwehrbezirks. Nachmittags besuchten die Großherzoglichen Herrschaften, lt. Hofbericht, verschiedene Verkaufslokale. Darnach nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationsrathes Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

? **Karlsruhe**, 6. Dez. Das Kommando des 1 badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 kann aus einem Invalidenfond jährlich 217 M. an Invaliden des Regiments aus den Feldzügen 1866 und 1870/71 oder an solche Mannschaften gewähren, welche in Folge der Feldzüge erkrankt sind, so bald ihre bedürftige Lage nachgewiesen wird. Anträge auf Bewilligung sind von Gemeinderathen mit dem Bedürftigkeits- und von den Pfarrämtern mit dem Würdigkeitszeugniß versehen, innerhalb 14 Tagen an das großh. Bezirksamt einzureichen.

Karlsruhe, 9. Dez. Das Argentinische Generalkonsulat in Frankfurt a. M. ist aufgehoben und dessen Amtsbezirk, welcher außer anderen deutschen Gebieten auch das Großherzogthum Baden umfaßt hat, dem Argentinischen Generalkonsulat in Hamburg zugetheilt worden.

* **Karlsruhe**, 8. Dez. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 15 für die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden enthält: Dienstnachrichten. Kirchliche Gesetze: 1) Die Verfassung der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche des Großherzogthums Baden betr. 2) Die Konfirmationsordnung betr. 3. Die Bildung einer Diözese Konstanz betr. 4) Die Bildung einer — die Stadtgemeinde Zell im Wiesenthal und die Landgemeinde Atzenbach umfassenden — evangelischen Kirchengemeinde Zell im Wiesenthal betr. 5) Die Ergänzung des kirchlichen Gesetzes vom 14. Juli 1891 über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben für 1891 bis 1896 und deren Deckungsmittel betr. — Bekanntmachungen: 1) Die Gründung eines Pfarrdotationsfonds für die evangelische Kirchengemeinde Waldkirch betr. 2) Die Wahl eines Dekans für die Diözese Lahr betr. 3) Die Regelung der militärkirchlichen Verhältnisse innerhalb des Großherzogthums Baden betr. 4) Die Bildung einer — die Stadtgemeinde Waldkirch und die Landgemeinde Kollnau umfassenden — evang. Kirchengemeinde Waldkirch betr. 5) Die Erhebung der Filialgemeinde Villingen zu einer selbständigen Kirchengemeinde betr. 6) Die Bildung einer — die Stadtgemeinde Zell i. W. und die Landgemeinde Atzenbach umfassenden — evang. Kirchengemeinde Zell i. W. betr. 7) Den Abschluß und die Vorlage der Rechnungen der evang. kirchlichen Ortsfonds zur Abhör im Jahre 1893 betr. — Erinnerung: Die Aufstellung der Voranschläge für die örtlichen evang. Kirchenfonds betr. — Diensterledigungen. — Todesfall

---

⊙ **Mannheim**, 8. Dez. Bei der gestern hier stattgefundenen Wahl der Abgeordneten zur Kreisversammlung ging die nationalliberale Liste durch. Eine Gegenliste war nicht aufgestellt worden. Gewählt wurden die Herren Assistent Josef Amann, Kaufmann J. Hochstetter, Kaufmann J. Lenel, Alt-Oberbürgermeister Moll, Kaufmann F. Oesterlin alt und Bezirksthierarzt Ulm. — Gestern Abend hatte der Fabrikinspektor für das Großherzogthum Baden, Herr Oberregierungsrath Dr. Wörrishofer von Karlsruhe, im Rathhause dahier eine Besprechung mit Vertretern der Arbeiter der hiesigen chemischen Industrie. Zugleich besprach er sich mit der Kommission der Arbeitslosen. Etwas Näheres ist über diese Unterredung noch nicht bekannt. — Auf einem dahier ankernden Schiffe gerieth gestern der Schiffsbesitzer mit seinem Sohne in Streit, wobei Letzterer seinem Vater zwei Zähne einschlug. Außerdem bedrohte er seine Eltern noch mit Todtschlagen. Es mußte schließlich die Polizei einschreiten, welche den ungerathenen Sohn nach dem Amtsgerichtsgefängniß beförderte.

⊙ **Mannheim**, 8. Dez. Morgen, Freitag Abend, hält die hiesige nationalliberale Partei eine Versammlung ab, in welcher Herr Dr. K. W. Hug von Heidelberg einen Vortrag über die Jesuiten halten wird.

Heidelberg, 8. Dez. Die Aufhebung des Volksschulgeldes wird nun auch hier erfolgen. Der Stadtrath hat eine entsprechende Vorlage ausgearbeitet. An ihrer Annahme durch den Bürgerausschuß ist nicht zu zweifeln. — Die hiesige Aktienbrauerei, vorm. Kleinlein, ist in der Lage, 6½ Proz. Dividende zu vertheilen. — Bei der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Gasthaus Kohlhof" gab es sehr lebhafte Verhandlungen. Der gesammte Aufsichtsrath er-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

klärte seinen Rücktritt. Die Gesellschaft vertheilt in diesem Jahre nur 2 Proz. Dividende.

* **Heidelberg**, 8. Dez. Bei der gestrigen Kreisabgeordnetenwahl wurde für den 2. Heidelberger Wahlbezirk der großh. Oberförster Vogt in Neckargemünd einstimmig und für den 4. Wahlbezirk Kunstmühlenbesitzer Joseph Werner mit 24 von 26 Stimmen zu Kreisabgeordneten gewählt.

*** **Heidelberg**, 8. Dez. Laut Beschluß der gestrigen Stadtrathssitzung sollen dem Bürgerausschuß folgende Vorlagen unterbreitet werden: Die Einführung der Dienst- und Gehaltsordnung nebst Gehaltstarif für die Gemeindebeamten, den Ankauf des der Metzgergenossenschaft gehörenden alten Schlachthauses, die Korrektion der Rohrbacher Straße und die Aufhebung des Volksschulgeldes. Auf Anrathen des Armenrathes wurden ferner in der Sitzung Ph. Heß-Neuenheim, J. Popp und H. Stoll, beide aus Heidelberg, zu Armenpflegern ernannt.

γ **Bruchsal**, 8. Dez. Zum Kreisabgeordneten wurde Restaurateur Ferdinand Keller, zu dessen Stellvertreter Stadtrath A. Busse gewählt. Auf die beiden Gewählten vereinigten sich sämmtliche abgegebenen Stimmen. — Zu unserem Berichte über die letzte Bürgerausschußsitzung hätten wir hinsichtlich der Vorlage, welche die Vollendungsarbeiten am städt. Schwimmbade betreffen, zu bemerken, daß das Bad in seiner völligen Fertigstellung auf etwa 40,000 M. zu stehen kommen wird. Dasselbe muß aber auch als eine Musteranstalt sowohl hinsichtlich seiner Anlage, seiner günstigen Lage und vor Allem aber wegen seiner Speisung mit klarem Quellwasser bezeichnet werden, und so ist es nicht zu verwundern, daß das Bad im verflossenen Sommer, trotzdem das eine Bassin nur provisorisch hergestellt war, von 12,143 Personen besucht wurde, unter welcher Zahl die Militärpersonen, die gegen Jahresvergütung baden, nicht inbegriffen sind. Die Bruttoeinnahme betrug 4542 M. 40 Pf., so daß die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals als gesichert angenommen werden kann.

♌ **Eppingen**, 9. Dez. In dem Verkaufsladen des Sattlermeisters Ph. Dörr ist ein, jedenfalls mit den Oertlichkeiten des Hauses gut vertrauter Dieb eingebrochen. Er nahm, allem Anscheine nach den Weg durch die Scheune, in welche ein Fenster des Verkaufslokals gerichtet ist, und stahl Schirme, Kinderspielwaaren, eine Kiste Zigarren und das in der Ladenkasse befindliche Kleingeld. Es wäre sehr zu wünschen, daß man dem frechen Einbrecher auf die Spur komme.

♂ **Aus dem Amtsbezirk Sinsheim**, 7. Dez. Als Kreisabgeordneter für die Gemeinden Waibstadt, Helmstadt, Epfenbach, Eschelbronn, Neidenstein, Reichartshausen und Daisbach ging aus der heute in Waibstadt vorgenommenen Wahl Herr Bügermeister Braun von Eschelbronn hervor. Der Wahlbezirk hat damit die Vertretung seiner Interessen einem Manne anvertraut, der, wie im Verwaltungsdienst der Gemeinde bestens bewährt, auch die Forderung des Wohles seines Wahlkreises sich wird angelegen sein lassen. Als Stellvertreter wurde Herr Rathschreiber Grab in Neidenstein gewählt.

*** **Neckargemünd**, 8. Dez. Bei der Kreistagswahl, die gestern hier erfolgte, wurde J. Werner-Neckargemünd als Abgeordneter und Gemeinderath F. Correl-Ziegelhausen als Stellvertreter gewählt.

♌ **Dittmar**, A. Tauberbischofsheim, 7. Dez. Heute ereignete sich in unserem Orte ein gräßlicher Unglücksfall. Der Fuhrknecht des Bierbrauers Hammel von Tauberbischofsheim wollte einen schwer beladenen Wagen voll Brauergerste abholen. Bei dem glattgefrorenen Boden kam am Ausgange des Orts der Wagen in's Rollen und drückte dabei den Fuhrmann derartig an die Mauer eines Hauses, daß der Tod alsbald eintrat.

(- **Lichtenau**, 8. Dez. Gestern fand dahier die Kreisrathswahl für den unteren Bezirk statt und wurde Herr August Durban aus Freistett mit Stimmenmehrheit als Abgeordneter gewählt.

Schopfheim, 8. Dez. Als Kreistagsabgeordneter des hiesigen Bezirks wurde gestern Herr Karl Krafft-Schopfheim und als dessen Stellvertreter Herr Albert Krafft-Fahrnau gewählt.

§ **Müllheim**, 7. Dez. Bei der heute Vormittag 10 Uhr hierselbst stattgehabten Wahl eines von den Kreiswahlmännern zur Kreisversammlung zu wählenden Abgeordneten des 1. Wahlbezirks wurde Herr Bürgermeister Dr. Ernst Blankenhorn von hier mit 21 von 23 Stimmen gewählt. Mit gleicher Stimmenzahl wurde Herr Bürgermeister E. Krautinger jung von Badenweiler als Stellvertreter erwählt.

Schapbach, 7. Dez. Ein trauriges Zeichen der Zeit ist nachstehende Erklärung, die wir im Kinzigthäler lesen: Schapbach. Oeffentl. Erklärung. Im Stalle des Bürgermeisters ist unlängst die Klauenseuche ausgebrochen und wird jetzt von den Hausbewohnern ausgesagt, die Seuche sei von Hexen in den Stall verbracht worden. Da meine Persönlichkeit darunter leidet und ich gegen den Herrn Bürgermeister nicht klagend vorgehen mag, erkläre ich öffentlich, daß ich weder eine Hexe bin, noch hexen kann. Viktoria Seifritz. — Wir fügen kein Wort der Betrachtung bei, da die „Erklärung“ an sich schon eine beredte Sprache redet.

≈ **Zuzenhausen**, 7. Dez. Heute feierte Herr Amtsrevident Ascani, der nach Offenburg versetzt wird, unter zahlreicher Betheiligung hiesiger und auswärtiger Freunde seinen Abschied. Er galt als guter Gesellschafter und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. — Wie wir hören, fand vorletzte Nacht zwischen Wirthsleuten einer hiesigen Weinwirthschaft und einem Burschen aus Helmstadt, der seine Zeche nicht bezahlen wollte, ein heftiger Streit statt. Der Bursche wurde lebensgefährlich verwundet. Da nun heute Nacht der Tod bei ihm eingetreten, wurde der Wirth, der bei dem Streite von der Nothwehr Gebrauch gemacht haben soll, verhaftet und nach Sinsheim verbracht.

+ **Vom Blauen**, 8. Dez. Wir haben z. Z. Schnee in Hülle und Fülle, da uns die letzten Tage große Massen brachten. — Die vielen Blauen-Touristen werden die Mittheilung freudigst begrüßen, daß die von Badenweiler auf den Blauen führende, 8 Klm. lange Fahrstraße Seitens des Verschönerungsvereins Badenweiler stets schneefrei gehalten wird, so daß man in die Lage versetzt ist, den Blauen mit Leichtigkeit zu ersteigen und die besonders an hellen Wintertagen hervortretende, herrliche Alpenaussicht von diesem schönen Aussichtspunkte aus zu genießen.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 8. Dez. Dem Vernehmen nach ist der Berichterstatter Saling, welcher im Auftrage des Kleinen Journals kürzlich den Ahlwardt im Gefängnisse von Plötzensee interviewte und im Ahlwardtprozesse als Zeuge vernommen wurde, gestern nach stattgehabter Vernehmung verhaftet worden. Saling soll sich des Meineids schuldig gemacht haben.

Berlin, 8. Dez. Die Direktion des Norddeutschen Lloyd theilt mit, daß der gesammte Schaden, welchen die Gesellschaft durch den Unfall des Dampfers Spree erleidet, 300,000 M. beträgt.

* **Posen**, 7. Dez. In Folge von Schneeverwehungen sind die Landstraßen unserer Provinz unfahrbar. Die fälligen Züge aus Königsberg, Danzig, Oberschlesien und Wien sind bis zur Stunde ausgeblieben, der aus Berlin ist mit mehrstündiger Verspätung eingetroffen.

Thorn, 8. Dez. Der Bahnverkehr ist auch heute durch Schnee gestört, die Züge haben erhebliche Verspätung.

Würzburg, 6. Dez. Einen recht angenehmen Fund machte nach den M. N. N. der Bauer Schnabel in Bergtheim. Er fand in dem von ihm erkauften Hause des ermordeten Schimmel einen Zentner und sieben Pfund alte Kronenthaler und verkaufte das Pfund zu 48 Mark!

Hamburg, 8. Dez. Heute früh brannten im Erdöllager der Firma Wilhelm Spickelmann 8000 Liter Erdöl. Das Gebäude wurde gerettet.

Wien, 8. Dez. Bei Polaun im Isergebirge ging während eines heftigen Schneesturmes ein Ballon nieder, in welchem sich drei Offiziere der preußischen Militär-Luftschifferabtheilung befanden.

* **Krakau**, 7. Dez. In Folge von Schneeverwehung ist auf der Strecke der Nordbahn zwischen hier und Prerau der Güterverkehr bis auf Weiteres eingestellt.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Müllheim. Sonntag, den 11. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, in der Krone in Buggingen, Bezirksversammlung. Tagesordnung: Besprechung und Beschlußfassung über Gründung einer Viehgenossenschaft für Simmenthaler Vieh und Anschluß derselben an die Markgräfler Viehzuchtgenossenschaft, worüber Herr Landwirthschaftslehrer Schosser den einleitenden Vortrag halten wird. — Offenburg. Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Appenweier, Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) die Festsetzung des Mitgliederbeitrages; 2) die Auszahlung der Preise für die staatlicherseits prämiirten Rindviehstücke u. Pferde; 3) Besprechung über künstlichen Dünger, bei welcher Herr Landwirthschaftsinspektor Wagenau den Bericht übernehmen wird; 4) Entgegennahme und Bestellungen auf Dünger und Sämereien, sowie auf landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. — Emmendingen. Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Köndringen, landwirthschaftliche Besprechung über Düngerlehre und Rindviehzucht, mit einleitenden Vorträgen der Herren Landwirthschaftsinspektor Schmezer und Landwirthschaftslehrer Magny aus Freiburg. — Achern. Sonntag, den 11. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Engel in Wagshurst, landwirthschaftliche Besprechung über Düngerwesen, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Kuhn von Aspichhof den einleitenden Vortrag halten wird. — Durlach. Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, im Adlerwirthshause in Kleinsteinbach, landwirthschaftliche Besprechung über Rindviehzucht, wobei Herr Kreiswanderlehrer Huber den einleitenden Vortrag erstatten wird. — Mosbach. Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Engel in Asglasterhausen, landwirthschaftliche Besprechung über Obstbau, mit einleitendem Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Klein aus Karlsruhe. — Gerlachsheim. Sonntag, den 11. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum grünen Baum in Paimar, landwirthschaftliche Besprechung, in welcher Herr Bezirksthierarzt Weck aus Tauberbischofsheim einen Vortrag über Rindviehzucht halten wird. — Adelsheim. Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Rose in Hirschlanden, landwirthschaftliche Besprechung, in welcher die Herren Bezirksthierarzt Ganter über Viehzucht und Gutspächter Brandenburg aus Bronnacker über Winterfütterung sprechen werden. — Neckarbischofsheim. Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, im Rathhaussaale in Reichartshausen, landwirthschaftliche Besprechung, 1) über Währschaftsgesetze und 2) über Rindviehversicherung. Die einleitenden Vorträge wird Herr Thierarzt Maier von hier übernehmen. — Emmendingen. Dienstag, den 13. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zu den drei Königen in Emmendingen, landw. Besprechung über: 1) den Fortschritt der Rindviehzucht im Bezirk Emmendingen und 2) den Ankauf von Zuchtkalbinnen in den Gebieten der oberbadischen Zuchtgenossenschaften durch die Genossenschaft Emmendingen. In dieser Versammlung werden auch die Staatsprämien an die Besitzer der bei der Prämiirung am 20 August prämiirten Zuchtthiere ausbezahlt. — Tauberbischofsheim. Sonntag, den 18 d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, in der Wirthschaft zum Engel in Pülfringen, landwirthschaftliche Besprechung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmid von hier über Viehversicherung.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 8. Dez. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse wurden Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 102½% umgesetzt. Sonst notiren: Westeregeln Alkali-Aktien 110. Pf. Bank-Aktien 116.70. Kleinlein-Brauerei-Aktien 138 Pf.

Frankfurt a. M., 8. Dez. (Börsenbericht.) Die Börse bot heute ein freundlicheres Bild dar. Zwar herrschte Anfangs noch Mattigkeit und die Gegenmine entwickelte wieder eine ziemlich lebhafte Aktion, doch machte sich später auf fast allen Gebieten eine stärkere Erholung geltend. Es trugen hierzu hauptsächlich die höheren Kurse der westlichen Plätze und Berlin, das Deckungsbedürfniß bekundete, bei. Als Ursache der festeren Tendenz wurde angegeben, daß der Silberkurs keine weitere Bewegung in abwärtsgehender Richtung gemacht habe und Mexikaner mit besseren Kursen von London gemeldet wurden. Privatdiskonto 2⅞—3 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 8. Dez. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 263⅝—¼ bez., Diskonto-Komm. 176.70—65—90—75—85 b., Handelsgesellschaft 132.90 bez., Länderbank —.— bez., Effektenbank —.— b., Darmstädter 130.30 b., Wiener Bankverein — bez., Dresdener 138.20—138 bez., Deutsche B. — b., Mitteldeutsche —.— bez., Nationalbank f. D. — b., Ungar. Kreditbank —.— b., Banque ottomane 117.65 b., Lombarden 80½ bez., Buschtehrader — bez., Elbthal —.— bez., Böhm. Nordbahn — bez., do. Westbahn —.— b., Mittelmeer 103.25 b., Prince Henri —.— bez., Marienburger —.— bez., Meridional — bez., Prag-Duxer St. — b., Heidelberg-Speyer —.— b., Lübecker 140.20 b., Mainzer —.— bez., Ruß. Südwest —.— b., Gotthard 156.60—80 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 115.80 b., Nordost 106.10—50 b., do. junge —.— b., Union 68.10 bez., Jura-Simplon St. 53 30 bez., do. Genußscheine —.— b., Werger —.— bez., Siemens —.— b., Bad. Zuckerfabrik — b., Bochumer 114—30 bez., Eisighaus — bez., Guano — bez., Harpener 126.20 bez., Zement —.— bez., Zellstoff Dresden —.— bez., Konkordia —.— bez., Kourl —.— bez., Hibernia 115 bez., Dortmunder —.— b., Waldhof —.— bez., Massen —.— bez., Laurahütte 95.80 b., Nordd. Lloyd 94.70 b., Gelsenkirchen 136.40 b., Westeregeln —.— b., Alpine —.— b., Höchster — bez., La Veloce 71.40 b., Edison — bez., Egypter 99.50 kpt., Griechen — bez., 5% do. — b., III. Orient —.— bez., Italiener 92.55 bez., Ungarn — bez., do. Loose — kpt., 4½% do. — bez., Argentiner — bez., do. innere 37.70 bez., do äußere — b., Portugiesen 21.80 bez., 4½% do. — b., do. Tabak — bez., 1860r Loose — bez., Spanier 64.40 b., Mexikaner 76 50 bez., 6% do. — b., Türken 21 70 b., do C. — b., do. D. —.— b., do. Tabak —.— b., Zolltürken 94 bez., Türk. Loose 28.50—50 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 263¾. Diskonto-Komm. 176.90. Meridional 127.10.

Mannheim, 8. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Weizen für März 16.80, für Mai 16.95, Juli 17.25. Roggen für März 14.80, Mai 14.80, Juli 14 80. Haber für März 14.60, Mai 14.90, Juli 14.60. Welschkorn für März 11.60, Mai 11.60, 11.60. Stimmung ruhig.

* **Berlin**, 8. Dez. Spiritus 50r hier 52—, 70r hier 32.50, für Dez.-Jan. 31 80, Juni-Juli 34.10.

* **Bremen**, 8. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 5.55. Schwach.

* **Hamburg**, 8. Dez. Kaffee Good average Santos für Dez. 77½ Pf., ditto für März 76¼ Pf.

* **Antwerpen**, 8. Dez. (Erdöl.) Gereinigtes 12⅞, Dezember 12⅞, Januar 13—, Januar-März 13⅛. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 115½ Fr.

* **Liverpool**, 8. Dez. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 8000 Ballen. Umsatz 8000 Ballen. Fest.

* **Glasgow**, 8. Dez. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 10 d.

* **London**, 8. Dez. Silber 38¼.

* **New-York**, 8. Dezbr. Baumwolle in New-York 9⁹⁄₁₆, ditto in New-Orleans 9¼, Baumwolle für Februar 9.75, für März 9.82. Baumwollezufuhr vom Tage 35,700, Ausfuhr nach Großbritannien 15,000, Ausfuhr nach dem Festlande 1600.

Oertliches.

* **Karlsruhe**, 8. Dez. Ein ganz eigenartiges neues Gesellschaftsspiel ist soeben noch gerade rechtzeitig im Handel erschienen, um eine hervorragende Zierde des Weihnachtstisches bilden zu können: Ein Notenlotto, Gesellschaftsspiel für Jung und Alt, von Ed. Pechmann. Der Erfinder desselben, ein Karlsruher Mitbürger, hat den originellen Gedanken zur Ausführung gebracht, das bekannte und altbeliebte Lottospiel auf das Notensystem zu übertragen; er hat auf diese Weise ein neues, geistvoll erdachtes Spiel geschaffen, das besonders auf die Jugend und den Anfänger in der Musik unterhaltend und belehrend zugleich wirkt, indem es jeden Theilnehmer am Spiele mit den Grundsätzen unseres Notensystems, der Stellung und Benennung der Noten u. s. w. leicht vertraut macht. Man lernt also spielend und man spielt lernend — gewiß ein vom pädagogischen Standpunkt aus sehr zu begrüßender Vortheil. Das von Abel-Klinger in Nürnberg hergestellte und höchst sauber ausgestattete Spiel enthält ein Kontrolbrett, 30 dazu gehörige Karten mit Notenzeichen, Marken, Gläser &c. und gibt in einer besonderen Anweisung gleichzeitig allgemein Wissenswerthes für die Erlernung des Notensystems. Das neue Lernspiel wird für die langen Winterabende jedem Musikliebenden, insbesondere aber der lernenden Jugend eine sehr willkommene Gabe sein.

□ **Karlsruhe**, 9. Dez. Während der Knecht eines hiesigen Handlungshauses gestern Nachmittag gegen 2 Uhr damit beschäftigt war, ein Faß Erdöl in den Keller eines Hauses in der Karl-Friedrichstraße zu verbringen und deßhalb sein Fuhrwerk aufsichtslos auf der Straße stehen ließ, wurden die Pferde ungeduldig, liefen auf dem Gehwege bis vor die Velten'sche Kunsthandlung, wo das Vorderrad des Wagens an dem steinernen Ladenpfosten anprallte, so daß ein Stück davon absprang, was einen ziemlichen Schaden verursachte. — Im Reitinstitut Gau in der Rüppurrerstraße stürzte gestern Nachmittag ein Reitknecht mit dem Pferd, so daß derselbe den rechten Unterschenkel brach und in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. — In Folge Ausgleitens auf dem glatten Gehweg fiel gestern Nachmittag in der verlängerten Karlstraße eine Frau aus der Grenzstraße zu Boden und zog sich eine Verletzung am linken Vorderarm zu.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Freitag, 9. Dez. (4. V. 137. Ab.-Vorst.): „Don Pasquale“, komische Oper in 3 Akten von G. Donizetti. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 11. Dez. (4. V. 16. Vorst. außer Ab.): „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 11. Dez. 14. Vorst.): „Krieg im Frieden“, Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz von Schönthan. Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Samstag, 10. Dezember, Abends 7 Uhr Abendunterhaltung.

Liederkranz: Montag, 12. d. M., Abends 7½ Uhr im großen Eintrachtssaale zur Feier des 51. Stiftungsfestes: Konzert.

Vorträge.

Evangelischer Verein: Sonntag, 11. Dez., Abds. 6 Uhr im evangelischen Vereinshaus Vortrag des Herrn Direktor Dr. Schädel über „Graf Moltke's Trostgedanken im Zusammenhang seiner Schriften und seines Lebens.“

Gestorben.

Konstanz, 8. Dez. Schroft, Kunigunde, geb. Schenck.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Bewegung des Luftwirbels, dessen Zentrum über Wolhynien angekommen war, ist seit gestern nordwärts gerichtet Es wird deßhalb voraussichtlich der Wind bei uns wieder nach Nordwest und West zurückdrehen. Dies wird wohl mäßig kaltes und wolkiges Wetter, jedoch ohne wesentlichen Niederschlag, zur Folge haben.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von

von Elten & Keussen, Crefeld,

also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte u. Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

2913.22.10

Kurse der Frankfurter Börse vom 8. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Bez.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	107	—
" 3½ "	10010	100
" 3 "	—	8580
Preußen 4 konf. Oblig. M.	107	10690
" 3½ "	10010	—
" 3 "	—	8580
Baden 4 Obl. fl.	—	10210
" 4 ditto M.	10410	104
" 4 v. 1886	10580	10570
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10310	103
" 4 " Obl. fl.	107	10690
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M.	10440	—
" " 4 v. 81/83 "	10580	10570
" " 4 v. 85u 87 "	10490	10480
" " 4 v. 1891 "		10660
" " 3½ v. 88u.89 "	10040	—
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.		10480
" 4 Oblig.	10520	105
3½ Hamburger St.-Rente	9730	9710
5 Griech. E.-B. v.90 stfr. L.G.	—	5880
4 Griech. Anl. v. 1887	59	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	
" 4 Goldrente . . fl.	9840	9830
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	9610	—
" 4⅕ Silber Rente	8220	8210
" 4⅕ Papierrente	8280	8270
5 " v. 1881	—	8510
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10820	—
Ungarn 4 Goldrente	—	9580
" 5 Papierrente	8550	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10140	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9240	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8830	—
" 3 Rente	5670	—
Rumänier 5 amort. Rente	97	9690
" 4 am. Rte. v. 90	82	—
6 Russ. Goldanleihe	10280	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	624.	6390
5 " " 3. "	6580	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	9690	9660
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Conf. E.-B.-S. 1,2,80	9790	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9880	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	9790
Finnld. 4 Obl. v. 1888 M.	9550	9610
4 " " 1886	9540	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
3% . . .	2185	—
Serbien 5 Goldrente	7612	—
5 Eisenbahn	7920	—
Schweden 4 Oblig. M.	10310	103
" 3½ v. 1890	9460	9450
" 3½	9440	—
" 3	8560	8540
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
3 " 1888	8640	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	64
Schweiz 3½ Berner	—	9960
Egypt. 3½ privileg.	—	9440
" 4 Unific.-Obl. M.	9940	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl.	4380	—
Mexiko 6% Anleihe	7660	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10310	10290
3½ " " Lit. K.	9960	—
3½ " " Lit. N. u. Q.	9880	9870
3½ " " Lit. S.	9880	9970
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 " " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8300	—
3 " v. 1889	8810	88
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	1003	—
3½ Wiesbaden Obl.	9780	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. & M in Mark.		
Disch. Reichsb.-Antheilsch.	14980	14970
Frankfurter Bank 4%	—	14116
Amsterdamer " 4%	148	—
Badische Bank 4%	—	114
5 Basler Bankverein	121	12080
Darmstädter Bank 4%	—	13060
4 Deutsche Bank	158	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10490
4 Disk.-Komm.-Anth.	17520	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17750	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	127
Rheinische Kreditb. 4%	120	—
Süddeutsche Bank 4%	10250	—
4 Südd. Bodenkreditb.	16030	—
Württ. Notenbank 4%	15780	—
" Vereinsbk. 4%	—	12870
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	—	830
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil.u. Soda-F.	296	—
5 Bad. Zuckerf. W.	52	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	103	—
4 Nordd. Lloyd	95	—
4 Laurahütte	—	9470
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	3980
4 Hess. Ludwigs Thl.	11030	
Ultimo	11030	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22560	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	13930	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14320	14310
4 " Nord	11440	—
5 Werrabahn . 100	6460	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76½	76¼
5 Alföld-Fium fl. 200	170	—
4 Böhmische Westb.	291	—
5 Buschtehr. Lit. B.	277½	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	168½
5 Dux-Bodenb. fl.	435	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	183⅝	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	178⅞
5 " Lit. B. i. G.	195⅝	—
Prag-Dux. Pr. A.	117¾	—
5 Siebenbürger i. G.	—	168½
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. I.	169¾	—
4 Ung. Nord-Ost	166½	166¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15620	—
5 Ital. Mittelm. S. 500	10310	—
5 Westsicil. E.-B.	—	6260

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10100
" Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . Mk.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10040	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	—
4 Elisabeth. . steuerfr.	9690	—
Mk.	10070	10060
4 Franz-Josef	8290	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8590	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	8150	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10810	—
5 ditto Lit. B. fl.	9080	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10470	—
3 " Fr.	64	—
5 " Oest.-Ung.-St.	13780	10770
3 " v. 1888 M.	10650	10040
3 " I.—VIII. Em.	80	—
3 " IX.	7770	—
3 " v. 1885	—	7710
4 " Erg.-Netz Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer . M.	10860	10640
4 ditto	9970	9905
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	
5 Reichenb.-Pard. stfr.	8140	8150
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	8170	8160
4 " in Gold	10080	10070
3 Ungarische N.-O.-R.	104	—
5 bitto Galiz. fl.	8720	87
4 Vorarlberger versch.	—	8180
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6330	—
Toskanische C. Fr	10130	—
4 Gotthardb.	10300	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9270	—
3 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	8110	—

Pfandbriefe. In %		
3 N.-A. St. VIII-Xa.	10320	—
4 Bay. Verb. Münch.		10180
3½ " M.	9620	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1888	10240	—
3½ bto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	102	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-C.-K. à 100 vl.	101	10090
3½ " v. 1888	9530	9520
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10380	—
4 " S. 53	10070	—
5 do. unkbr. b. 1898 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½ "	—	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	10210	102
4 Württ. Hypothekenb.	103	10290
3½ " Kred.-Ver.	9720	97
4 " Vereinsbank	102	10180

	Bez.	Geld
Ital. R. Z.-G. fl.	8540	8520
1	6850	6880
1½ Ital. Mdt. 2. Mk.	9650	9680
	9520	95
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 500	10780	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 " "	10120	10110
3½ " v. 1886	9220	9210

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	13260	—
4 Badische Prämien	13950	—
4 Bayer. Prämien	14120	—
3½ Köln-Mindener	132	—
3 Oldenburger	12840	—
3 Oesterr. v. 1854	12440	—
4 " v. 1860	12650	—
1 St.-Raab-Grazer	10390	10380
4 Türken Fr. 400	2640	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	1284.	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	422	421
Augsburger . . . 7	3020	—
Braunschweig Thlr. 20	10300	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5360	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3540	—
Genua . Lire 150	—	12080
Mailänder . Fr. 45	42	4190
" . . . " 10	1930	—
Meininger . . fl. 7	2840	—
Neufchateler . Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32530	32520
" Kred. v. 1858 100	344	33370
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3010	—
Schwedische . Thl. 10	9080	—
Ungar. Staats fl. 100	25750	—
Venetianer . Lire 30	3220	—

Frankfurt. Bank-Disk	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 20
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Gebr. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 23	16 19
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 35	20 31
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	115	113
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 15½
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische . . . 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
⁶/₁₀ Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
6% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	168 90
" in Silb. fl. 50	—	84 45
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 45
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . fl. 100	168 65	168 60 168 25
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 75	—
Italien . . . Lire 1	78	—
London . . . Lstr. 1	20 35	20 335 B 20 350 G
Madrid . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . fl. 100	169 20	—
" " . . . ö. W.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Teutschneureuth.

Jagdverpachtung.

5185.1 Die Waldgenossenschaft Teutschneureuth läßt am
Donnerstag, den 22. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhause die Ausübung der Jagd von 300 Hektar Genossenschaftswald, welcher an Großherzogl. Hardtwaldt und das Kirchfeld grenzt, auf weitere 6 Jahre in Pacht versteigern. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein Zeugniß der zuständigen Behörde sich ausweisen, daß der Ausstellung desselben nichts im Wege steht.

Der Entwurf des Pachtvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathhause auf.

Teutschneureuth, den 7. Dezember 1892.
Der Waldausschuß.
Baumann.

Teutschneureuth.

Jagdverpachtung.

5186.1 Die Gemeinde Teutschneureuth läßt die Ausübung der Jagd auf weitere 6 Jahre am
Donnerstag, den 22. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhause öffentlich in Pacht versteigern. Die Jagd wird in II Bezirke zerlegt.

I. Bezirk ungefähr 500 Hektar Sandfeld, umfaßt also das ganze Hochgestadte bis zum Genossenschaftswald.

II. Bezirk 332 Hektar großes umfaßt das ganze Tiefgestadte. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein Zeugniß der zuständigen Behörde sich ausweisen, daß der Ausstellung eines Jagdpasses nichts im Wege steht. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathhause auf.

Teutschneureuth, 6. Dezember 1892.
Der Gemeinderath.
Dahler, Bürgermeister.
Breithaupt.

5227.1 In Abth. I 38 der Domänenwaldungen Gr. Bezirksforstei Rothenfels in Rastatt werden im Submissionswege verkauft;

Ca. 40 Ster (128 Ctr.) Rinden von 21jähr. Eichenkernwüchsen u. Stockausschlägen,

ca. 60 Ster (240 Ctr.) Rinden von 80—90jährigen Eichenoberhölzer.

Die Holzzurichtung erfolgt s. Z. auf Kosten des Aerars, dagegen hat der Käufer die Kosten der Gewinnung der Rinde zu tragen. Die übrigen Bedingungen können auf diesseitigem Geschäftszimmer, wo auch die Angebote auf das Ster, getrennt nach obigen Sortimenten, schriftlich längstens bis
Donnerstag, den 15. d. M., Morgens 9 Uhr,
abzugeben sind, eingesehen werden.

Waldhüter Schottmüller in Rothenfels zeigt auf Verlangen die Hiebsstellen vor.

Ein sehr einträgliches Geschäft, wozu Fach- oder kaufmännische Kenntniß nicht nothwendig ist, an verkehrsreichem Platze hiesiger Stadt gelegen, das bisher mit namhaftem Erfolge betrieben wurde, mit zahlreicher gut zahlender Kundschaft, ist mit dem schönen, zweckmäßig eingerichteten **Wohnhause,** großem Hofe, Stallung 2c. und der Geschäfts-Einrichtung wegen Krankheit des Hrn. Besitzers **zu verkaufen.** Zur Erwerbung und zum Betriebe sind 25—30000 M. baar erforderlich. — Auskunft ertheilt an Selbstkäufer **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 4965.3.3

Weinhandlung.

4814.3.3 Wegen andauernder Kränklichkeit des Herrn Besitzers ist eine auf's Beste eingerichtete **Weinhandlung** mit großen prachtvollen Kellereien, dem sehr geräumigen und gut rentirenden **Wohnhause** und der reichhaltigen Einrichtung (Lager- u. Transportfaß, Flaschen u. Kisten, Wagen u. Pferd u. s. w.) **sehr preiswürdig feil,** wenn gewünscht, auch mit den auswärts befindlichen Kellern u. mit dem vorhandenen Bestande vorzüglicher Weine oder ohne solche oder nur mit einem Theile. Das Geschäft erfreut sich wegen musterhafter Bedienung seit Jahren besten Rufes und einer zahlreichen Kundschaft und befindet sich in bester Geschäftslage **mitten in einer süddeutschen Residenzstadt** mit großem Fremdenverkehr. — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Hauptniederlage
der ächten Wiener Möbel
von **Gebrüder Thonet in Wien**
bei **Otto Büttner,**
KARLSRUHE,
Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.
Preis-Courant mit Zeichnungen auf Wunsch. 5079.9.4
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

POULARDEN,

Stopf- und Braigänse, Hühner, Kücken, 5 Kilo Mk. 5.80, Puter, Enten, 5 Kilo Mk. 6.— franco Postnachnahme, frisch geschlachtet, rein geputzt, junge Prima-Waare. 5198.6.2
Anton Tohr, Geflügelhandlung, **Werschetz,** Ungarn.

Badischer Frauenverein.
Frauenarbeitsschule.

5119.3.2 Am **2. Januar 1893** beginnen die Kurse im **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Wollknöpfen, Weißsticken, Kunststicken, Fachzeichnen.**

In vereinzelten Fällen kann Schülerinnen gegen M. 30.— monatlich Pension in der Anstalt gewährt werden.

Anmeldungen sind bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1892.
Der Vorstand der Abtheilung I.

Echte Havana-Cigarren

1892er u. ältere gute Jahrgänge von M. 105.— bis M. 800.— pro Mille

Direct von Havana importirt durch
Carl Ladendorff, Pförzheim
Baden, vormals in Havana.

Reichste Auswahl berühmtest. Marken. Preise äusserst billig.

Streng reelle Bedienung. Bei Baarzahlung von 30 M. an, in Originalkisten, Rabatt.

500 Stück innerhalb Deutschlands franko.
Muster gegen Berechnung zu Diensten.

5084.10.2

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES MOINES BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, *sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.* 4641.168

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:
L. Dörflinger, Waidstr. 45, Louis Lauer, Hofl., Akademiestr. 12,
G. Schwindt, Waldstrasse 33, Karlsruhe.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung des
Kaiser Friedrich Museums.

Zwei Ziehungen
am 17. u. 18. Januar 1893 und
17. u. 18. Mai 1893.

Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 M. auch gegen Coupons oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., U. d. Linden 3.

Jeder Bestellung sind für Porto u. zwei Gewinnlisten 30 Pf. beizufügen. Jedes Loos, das in erster Klasse nicht gezogen wird, ist auch für die zweite Ziehung giltig. 5095.8.2

Gew. 1	à 50 000	= 50 000	M.
2	à 20 000	= 40 000	„
3	à 10 000	= 30 000	„
3	à 6 000	= 18 000	„
4	à 5 000	= 20 000	„
18	à 3 000	= 54 000	„
17	à 2 000	= 34 000	„
15	à 1500	= 22 500	„
33	à 1000	= 33 000	„
30	à 800	= 24 000	„
40	à 600	= 24 000	„
30	à 500	= 15 000	„
30	à 400	= 12 000	„
45	à 300	= 13 500	„
30	à 250	= 7 500	„
60	à 200	= 12 000	„
15	à 150	= 2 250	„
15	à 125	= 1 875	„
165	à 100	= 16 500	„
900	à 80	= 72 000	„
15	à 75	= 1 125	„
25	à 60	= 1 500	„
510	à 50	= 25 500	„
1000	à 45	= 45 000	„
990	à 25	= 24 750	„
7000	à 10	= 70 000	„
16000	à 5	= 80 000	„
26996		Werth 750 000	M.

Die Gewinne sind mit 90 % des Werthes garantirt. Loos-Versandt in Deutschland auch unter Nachnahme.

KARLSRUHE, **C. FEIGLER,** Herrenstr. 21,
Grossherzogl. Hoflieferant,
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein mit Neuheiten jeder Art ausgestattetes Lager von
feinen Leder- und Holzgalanteriewaaren, wie Fächer, Neuheiten der Kunstindustrie in Metall, Altdeutsche getriebene Lederarbeiten u. feine Waaren f. d. Schreibtisch. Photographie-Albums und -Rahmen
jeder Art und Größe. 5209.3.1
Reiche Auswahl von: Gegenständen zum Bemalen, Brennen und Schnitzen, sowie zum Montiren mit Stickereien und Photographien.

Ludwig Paar Nachfolger,
L. Bertsch,
KARLSRUHE,
Kaiserstrasse 163, gegenüber dem Hotel Erbprinz, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Neuheiten in 5097.2.2
Armbändern, Broches, Ohrringen, Herren- und Damenringen, Herren- und Damenuhrketten, Vorstecknadeln, Manschetten- und Hemdenknöpfen
in jeder Preislage.
Korall-, Granat-, Silber- und Fantasieschmuck.
Grosse Auswahl in
Schmuckstücken mit Brillanten, Farbsteinen und Perlen.
Silberne Tafelgeräthe, Kaffee- u. Theeservices, Theebretter, Brodkörbe, Tafelaufsätze, Weinkaraffen.
Bierkannen, Champagnerkelche etc.
Billigste Preise. Eigene Werkstätte.

Violinen, Viola, Cello, Bögen, Prim-Concert-Elegie-, Streich- und Accord-Zithern, Mandolinen, Guitarren, Flöten, Musik-Werke, Violin- u. Zitherkästen, Notenpulte 2c.
Italienische u. deutsche quintenreine **Darmsaiten,** sowie selbst übersponnene in vorzüglicher Güte empfiehlt 5210.3.1

JOH. PADEWET,
Hof-Instrumentenmacher und Reparateur,
KARLSRUHE, Kaiserstraße 132.

Zu Weihnachten
empfiehlt 5208.3.1
Georg Oehler, Hof-Conditor,
Karlsruhe, 18 Herrenstraße 18,
seine große Auswahl in
Marzipangegenständen, feinen Bonbons und Pralinés.
Große Auswahl in
Attrapen, Bonbonièren, Knallbonbons
und sonstigen **Weihnachts-Gegenständen.**
Alle essbaren Gegenstände werden in meinem Hause angefertigt.

Luise Wolf Wwe., Parfumeriehandlung,
Karlsruhe, 4 Karl-Friedrichstraße 4,
empfiehlt 5211.3.1
Parfumerien und Toilette-Seifen
von **F. Wolff & Sohn,**
französische u. englische Spezialitäten, feine Bürsten- u. Kamm-Waaren.
Toilette-Kasten.
Portemonnaies, Taschennecessaires, Schwarzer Schmuck.
Scheeren, Taschenmesser.
Renaissance-Kerzen, Christbaum-Kerzchen, Christbaum-Verzierungen.
Thee, Chocolade und Cacao.

Weihnachtskerzchen
in reinem Wachs, sowie billigere Sorten, 5040.3.2
das **Neueste** in
Christbaumschmuck:
Engel und Wachskindlein, Christbaumschnee, Watte, Engelshaar, Lichterhalter,
verzierte und einfache
Renaissance-Wachskerzen,
gemalte Stearin-Lüstre-Kerzen,
empfiehlt
Luise Wolf Wittwe,
Parfumerie-Handlung,
4 Karl-Friedrichstr. 4,
Karlsruhe.

Zu verpachten!!

oder zu verkaufen habe ein gutgehendes Bier-Restaurant mit Cafe und kann noch vor Weihnachten bezogen werden. Mit einigen Tausend Mark wäre hier einem Ober-Kellner Koch, Wirth oder Kaufmann günstige Gelegenheit geboten, eine sichere Existenz zu gründen. Alles Nähere durch **K. Tröster,** Geschäfts-Agent in **Karlsruhe.** 5152.2.2

KARLSRUHE,
Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.
Große Auswahl,
Neuheiten der hocheleganteſten u. einfachsten
Cravatten
sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solid, leinene und Gummi-**Kragen** u. **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung** in Wolle und Halbwolle, 4421.8.8
wollene Strümpfe, Handschuhe und verschiedene Saison-Artikel außergewöhnlich billig.
Oscar Beier.

Schirmfabrik
Anselm Hirsch,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 153,
(dem Museum gegenüber),
empfiehlt ihr vorzügliches **Fabrikat** der
neuesten 4948
Regenschirme.
Ueberzüge. Reparaturen.

Feines Tafelgeflügel

liefert frisch geschlachtet und trocken gerupft, mit dem Klein, die Hühnerzucht des 4964.5.3
Victor Haydecker
in **Püspök-Ladany,** Ungarn.

Preise ohne Verbindlichkeit	per Stück:
Poulardes (getrüffelt).	Mark 1.70,
Kapaunen (fines herbes Mastung)	„ 2.20,
Enten (gestopft) . . .	„ 2.20,
Gänse (gestopft) . . .	„ 5.60,
Indians (Puter) (mit Nüssen gemästet) **Henne**	„ 5.—,
Indians (Puter) (mit Nüssen gemästet) **Hahn**	„ 6.—.

Ein **Probepostkörbchen,** enthaltend: Eine Ente, einen Kapaun und eine Poularde, mit nur jungem, zarten Fleische, wird für **5 Mark** portofrei nach ganz Deutschland versendet.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.

Anerkannt beste Fabrikate! 5177

2787.20.18

Russischen Thee, direct importirt,

Hochfein! Packung gesetzl. geschützt. ℳ 2,40. 3.—, 3,50. 4,25. 5,50. u. höher pro plomb. Originalpfund russ. Gewicht. Originalkisten mit ca. 25, 50 u. 75 russ. Pfund nach Vereinbarung.
Fr. Würtenberger, Theehandlung, Eberbach am Neckar.

Niederlage in Karlsruhe bei Ad. Körner.

Alle gebrauchten **Briefmarken** kauft fortwährend, Prospekt gratis. 4653.16.6 **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Kaiser-Blume
feinster Sect
gesetzlich geschützte Marke
von 4498
Gebrüder Hoehl
in Geisenheim.
Kgl. Bayer. und Kgl. Rum. Hoflieferanten.
Schaumwein-Kellerei.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

---

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc. 4879.3.2

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Pro Carneval 1893
empfiehlt für Wiederverkäufer die
Masken-Fabrik von
Heinrich Nübling
in Ulm a. D.
Gesichtsmasken, Halbmasken, Nasen, Domino, Aufsatzköpfe, Stoff- und Papier-Mützen, Ballorden, Cotillonstouren, chinesische Artikel 2c. 2c., 5223.3.1
und stehen Preislisten zu Diensten.
NB. Aparte Neuheiten.

Ein solider Schreiner

mit etwas Vermögen, der gesonnen ist, sich selbständig zu machen, hat Gelegenheit, **eine große Werkstätte** (mit kompl. Bänken und Werkzeugen) **zu miethen,** Holzbearbeitungsmaschinen auszunützen u. gleichzeitig einen vorzüglich eingeführten **Patentartikel** zu fabriziren. Offerten sub **U 62702 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 5225.2.1

Gummi-Puppen, Gummi-Thierfiguren,

5212

das beste, weil unzerbrechliches Spielzeug für Kinder in reizender u. reichhaltiger Auswahl, empfehlen
Telephon-Anschluss Nr. 219.
Aretz & Co.,
Kreuzstraße 21,
Karlsruhe.

Schlitten,

3 leicht moderne Schlitten, mit und ohne Pelzwerk, zweisitzig mit Dienersitz, wenig gebraucht, preiswürdig zu verkaufen bei 5205.3.1
R. Ostertag, Sohn,
Hofsattler, **Karlsruhe.**

Nebelbilder
Laterne Magica und **Zauber-Apparate** für Künstler, Dilettanten u. Kinder. Preisliste gr. fr. 3896
Wilh. Bethge, Magdeburg, Jacobstr. 7.

Grievenkuchen

à M. 14 pro 100 K. franco jeder Station Badens. 5171.3.2
E. Michel, Seifenfabrik, **Straßburg.**

Für eine größere Bierwirthschaft in der Hauptstraße in Heidelberg werden p. 1. Januar 1893 tüchtige, kautionsfähige Wirthsleute gesucht. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5135.3.3

Heirathsgesuch.

5222.2.1 **Für ein Mädchen** (Jfr.) vom Lande, **Kaufmannstochter, aus achtbarer Familie,** mit etwas Vermögen, wird eine **entsprechende Parthie gesucht.** Junge Wittwer nicht ausgeschlossen. Gefäll. Anfr. erbeten sub **H. M.** an **Rudolf Mosse Freiburg i. B.**

Mannheim
Kaufm. Verein
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. verbund. kfm. Vereinsbudens u. d. Pfälz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung für Principalen und Gehilfen. Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.
4089.26.6

5197.2.2 Eine selbständige, tüchtige **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt, und ein fleißiges **Zimmermädchen** finden bei hohem Lohn und guter Behandlung **sofort** bleibende Stelle. Die Reisekosten werden bei gutem Verhalten mit erstem Vierteljahreslohn ersetzt. Offerten mit Zeugnißabschriften an **E. R. Butler,** Privatier, **Ueberlingen,** Bodensee.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.